

WIR SIND KEINE KINDER! ERWACHSENENGERECHTE ALPHABETISIERUNG VON ASYLSUCHENDEN UND FLÜCHTLINGEN

Nella
pratica

Contrary to our German-speaking neighbor states, the issue of alphabetization of migrants is neither specifically found in the official curriculum for language development of migrants nor in a separate concept. Furthermore, in this area, compared with German as a foreign or second language, only a small amount of teaching materials can be found. In this article, Alexis Feldmeier's *Alpha-Box* will be presented and its benefits for adult literacy teaching discussed. The *Alpha-Box* is characterized by a learner-centered approach and self-regulated learning – both aspects which are central in further language courses as well as for a respectful learning atmosphere for adults. A study comparing traditional alphabetization and alphabetization with the *Alpha-Box* showed an increased motivation and an enhanced learning success for learners being alphabetized with the *Alpha-Box*.

Trotz des zunehmenden Bedarfs an Alphabetisierungskursen für Migranten ist in der Schweiz – im Gegensatz zu Österreich und Deutschland – die Alphabetisierungsarbeit mit Migranten nicht Teil des Rahmencurriculums und wird auch nicht im Rahmen eines gesonderten Konzepts spezifiziert. Auch gibt es noch kaum Forschung in Bezug auf Flüchtlinge und ihren Bildungsstatus, vor allem im Bereich des Analphabetismus (vgl. Behrensen & Westphal, 2009) und dies obwohl eine Zunahme von Personen in Asylverfahren auf der ganzen Welt zu verzeichnen ist. Darüber hinaus kann im Unterschied zu Deutsch als Fremd- (DaF) bzw. Zweitsprache (DaZ) im Bereich des Analphabetismus¹ nur auf sehr wenig Unterrichtsmaterial zurückgegriffen werden und dies obwohl ein gleichzeitiges Lernen von Schrift und Sprache eine besondere Unterrichtssituation darstellt. Dies sind nur einige der Gründe, weshalb die Thematik der Alphabetisierung von Asylsuchenden und Flüchtlingen mehr Aufmerksamkeit erhalten sollte (vgl. Albert *et al.*, 2009).

In diesem Artikel wird der Unterricht

mithilfe der *Alpha-Box*, die von Alexis Feldmeier (Autor des *Konzepts für einen bundesweiten Alphabetisierungskurs*, 2015) entwickelt wurde, vorgestellt und ihre Vorteile herausgearbeitet. Die *Alpha-Box* zeichnet sich vor allem durch das Übernehmen von Verantwortung für den eigenen Lernprozess, durch die Förderung der persönlichen Autonomie und durch die Individualisierung des Unterrichts aus (vgl. Feldmeier, 2004); alles Aspekte, die später besonders in den DaZ-Kursen von Bedeutung sind. Wenn diese in den Alphabetisierungskursen nicht behandelt werden, kann eine aktive Kursteilnahme in höheren Niveaus den Teilnehmern grösste Schwierigkeiten bereiten (vgl. Kilian & Schmitt, 1995).

Im Rahmen meiner Masterarbeit an der Universität Fribourg (Guerrero Calle, 2016) wurden vier verschiedene Alphabetisierungskurse der Stufe 1 (totale Anfänger) im Kanton Bern untersucht, wobei eine Experimentalgruppe mit und drei Kontrollgruppen ohne *Alpha-Box* unterrichtet wurden. Der Fokus der Studie lag auf dem direkten Vergleich zweier Kurse bei derselben Lehrperson und Institutio-

Santi Guerrero Calle ●
Bern

Santi Guerrero Calle hat mehrjährige DaZ-Berufserfahrung im Unterrichten von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Sie ist Fachbereichsleiterin für Alphabetisierungskurse und Sprachstandabklärungen für anerkannte Flüchtlinge in deutscher und französischer Sprache bei der Regionalstelle des HEKS in Bern. Zurzeit ist sie zusätzlich Lehrbeauftragte am Studienbereich Mehrsprachigkeitsforschung und Fremdsprachendidaktik der Universität Fribourg.



¹ In diesem Artikel werden unter den Begriff Analphabetismus auch Zweitschriftlernen- de gefasst.

Bei den Lernenden,
die mit der Alpha-Box
unterrichtet wurden,
liess sich in meiner Studie
ein höherer Lernerfolg
und eine gesteigerte
Lernmotivation empirisch
feststellen.

on, wodurch allfällige an die Lehrperson gebundene Einflüsse minimiert werden konnten. Die zwei zusätzlichen Kontrollgruppen dienten zur weiteren Vertiefung der Erkenntnisse. Die Lernenden der Experimentalgruppe wurden in Bezug auf verschiedene Aspekte mit den Lernenden der Kontrollgruppen abgeglichen und mittels quantitativen Lernerfolgskontrollen und qualitativen Leitfadeninterviews verglichen. Ziel der Arbeit war eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Alpha-Box, von welcher bereits einige Komponenten in verschiedenen Lehrwerken wie z.B. *Schritte plus Alpha* integriert sind.

Gemäss dem Rahmencurriculum sollen im Unterricht teilnehmerzentrierte Interessensschwerpunkte von zentraler Bedeutung sein (vgl. Lenz *et al.*, 2009). Die Alpha-Box trägt dieser Forderung insofern Rechnung, als sie sich in erster Linie durch die Produktion von Kursmaterial durch die Teilnehmer selbst auszeichnet. Das grundlegende Ziel dabei ist es, den Mangel an Unterrichtsmaterial im Bereich des Analphabetismus zumindest etwas zu beheben. Durch die eigene Herstellung von Kursmaterial können die Teilnehmer verschiedene Fähigkeiten weiterentwickeln, wie zum Beispiel ihre

Rechenfähigkeiten und den Umgang mit verschiedensten Schreibmaterialien (z.B. Bleistift, Kugelschreiber, Linienpapier, kariertes Papier bzw. Rechenpapier). Am Ende des Alphabetisierungsprozesses hat jeder Teilnehmer seine eigene Alpha-Box mit Buchstabenkarten, Spielen und Materialien, welche für eine vielfältige Alphabetisierungsarbeit erforderlich sind. Bei den Lernenden, die mit der Alpha-Box unterrichtet wurden, liess sich in meiner Studie ein höherer Lernerfolg und eine gesteigerte Lernmotivation empirisch feststellen. Auch konnte die intuitive Annahme bestätigt werden, dass Zweitschriftlernende deutlich besser abschneiden als primäre Analphabeten. Die Alpha-Box stellt somit eine gute Möglichkeit dar, nach aktuellen fremdsprachendidaktischen Prinzipien zu unterrichten. Vor allem in Anbetracht dessen, dass im Zweitsprachen-Unterricht Teilnehmerorientierung und Selbststeuerung ein immer grösseres Gewicht erhalten – wie am Beispiel von fide¹ zu sehen ist. Gerade für Teilnehmer mit wenig Lernerfahrung ist das Prinzip der Alpha-Box mit verschiedenen Vorteilen verbunden: Denn mit der Alpha-Box wird zum einen ein starres Abarbeiten des Lehrbuchs vermieden und zum anderen

¹ www.fide-info.ch/de/fide

Die Alpha-Box

Die Alpha-Box zeichnet sich in erster Linie durch die Produktion von Kursmaterial durch die Teilnehmer selbst aus. Dadurch können unter anderem motorische und kognitive Fähigkeiten weiterentwickelt werden und die Wortschatzarbeit kann den Interessensgebieten der Teilnehmer angepasst werden. Zudem werden dank den unterschiedlichen Materialien verschiedene Sinne angesprochen.

Mögliche Inhalte einer Alpha-Box:

- > Buchstabenkarten
- > Holzbuchstaben
- > Bildkarten
- > Fotos
- > Spiele wie z.B. Bingo, Memory
- > ...



fehlen den Teilnehmern mit wenig Lernerfahrung zum Teil Aspekte der Grundbildung wie rechnerische Fertigkeiten, alltagsweltliche Kompetenzen oder Lernkompetenzen. Durch das Produzieren des Unterrichtsmaterials und dank der unterschiedlichen Unterrichtsmethoden kann die Grundbildung der Teilnehmer verbessert werden. Des Weiteren kann die Alpha-Box motivationsfördernd wirken, weil sich die Wortschatzarbeit an den Interessensgebieten der Teilnehmer orientiert. Dies ist besonders wichtig, da bei vielen Lehrpersonen die Alphabetisierung von Erwachsenen konzeptuell immer noch sehr stark an die Alphabetisierung von Kindern gebunden ist: „The idea of ‚learning to read‘ has such strong associations with children, textbooks, classrooms, schools and teachers that it is so easy to take this as the default, to see it as completely natural“ (Barton, 2007).

Zudem ist durch die Materialherstellung gewährleistet, dass die Kursstunden abwechslungsreich gestaltet sind und nicht nur das Lesen und Schreiben geübt wird. Ausserdem zeichnet sich die Alpha-Box dadurch aus, dass verschiedene Sinne angesprochen werden. Gerade dies ist von besonderer Bedeutung für Teilnehmer mit wenig Lernerfahrung.

Andererseits darf die Alpha-Box nicht als Wundermittel gesehen werden, sondern vielmehr als sinnvolle Ergänzung zu den regulären Unterrichtsstrukturen im Alphabetisierungsbereich. Abschliessend lässt sich sagen, dass der noch kaum erforschte Bereich der Alphabetisierung von Erwachsenen besonders in der Schweiz noch mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen sollte und dass noch grosses Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Kursgestaltung im Alphabetisierungsunterricht besteht.



Literatur

Albert, R. et al. (2009). Alphabetisierung von erwachsenen Einwanderern. Methodisches Vorgehen bei der Evaluation von Lehrmethoden. *Report*, Jg. 09, Nr. 4, 43-54.

Barton, D. (2007). *Literacy. An Introduction to the ecology of written language*, 2. Aufl., Oxford: Blackwell Publishers Ltd.

Behrensen, B. & Westphal, M. (2009). Junge Flüchtlinge – ein blinder Fleck in der Migrations- und Bildungsforschung. In: L. Krappmann et al. (Hrsg.), *Bildung für junge Flüchtlinge – ein Menschenrecht. Erfahrungen, Grundlagen und Perspektiven*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, pp. 45-58.

Feldmeier, A. (2004). Die Alpha-Box als Unterrichtskonzept für die Alphabetisierungsarbeit mit ausländischen Erwachsenen in der Zweitsprache Deutsch. *Deutsch als Zweitsprache*, Jg. 04, Nr. 3, 34-41.

Guerrero Calle, S. (2016). *Alphabetisierung von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Kanton Bern: Eine empirische Untersuchung der Alpha-Box*. Masterarbeit Univ. Fribourg Schweiz, <http://doc.rero.ch/record/278042?ln=de> [16.12.2016].

Kilian, V., Neuner, G. & Schmitt, W. (1995). *Deutsch als Zweitsprache in der Erwachsenenbildung. Curriculumentwicklung, Übungsmaterial, Lehrerfortbildung*. Berlin: Langenscheidt.

Lenz, P., Andrey, S. & Lindt-Bangerter, B. (2009). *Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von Migrantinnen und Migranten*, http://www.institut-mehrsprachigkeit.ch/assets/files/ipl/Rahmencurriculum-d_Pubdef.pdf [07.10.2016].



*Portrait de Misbahullah par Yohannes
Ateliers de Photographie – Quartier de
l'Etoile, p. 69.*